

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halversche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönshagen u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis: durch die Post 1.86 RM.
(einschl. Postgebühr und Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. Abnehmer in
unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreis:
1 mm hoch, 45 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg.

Erscheinungsort: Halver i. W.

— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhof-Straße 2 /
Zweigstelle: Kirchstr. 5 / Schalksmühle: Herrn Piepenh. / Ober-
brünge: Rob. Waffers / Kierspe-Abt.: Fritz Weder / Kierspe:
Fritz Schaefer / Rönshagen: Karl Wittenberg / Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 154

Freitag, den 4. Juli 1941

Jahrgang 1941

Widerstand der Sowjetarmeen gebrochen

Angriff auf der ganzen Front zwischen dem Schwarzen Meer und dem Nördl. Eismeer — 109 Bri-
ten-Flugzeuge in 7 Tagen abgeschossen — Große Erfolge im Kampf gegen Englands Schiffahrt

768 950 BRT. im Juni versenkt

Aus dem Führerhauptquartier, 3. Juli. Das
Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Schulter an Schulter haben deutsche und
rumanische Verbände aus der nördli-
chen Moldau heraus den Pruth über-
schritten und befinden sich im Vorgehen
gegen den Dnjestr. Damit sind die verbündeten
Kräfte auf der ganzen Front zwischen
Schwarzem Meer und Nördlichem
Eismeer zum Angriff angetreten.

Während bisher die sowjetrussische Führung
offensichtlich bestrebt war, den deutschen Vor-
marsch in Grenznähe aufzuhalten und ihrer-
seits zum Angriff überzugehen, scheint die Wi-
derstandskraft der Sowjetarmee nunmehr
gebrochen zu sein. Auf der ganzen Front
zeichnen sich rückläufige Bewegungen
des Feindes ab.

Die Vernichtungsschlacht von
Bialystok ist im wesentlichen abge-
schlossen. Wie schon durch Sondermeldung bekannt-
gegeben, ist ihre Auswirkung von welt-
geschichtlicher Bedeutung. Zahlreiche
Schützen, Kavallerie- und Panzerdivisionen der
sowjetrussischen Wehrmacht können hier als
vernichtet angesehen werden. In muster-
gültiger Zusammenarbeit haben die Verbän-
de unserer Heeres- und unserer Luftwaffe die
Vernichtung ausgenutzt.

Im Kampf gegen Großbritannien versenkte
die Luftwaffe in der letzten Nacht ein
Handelschiff von 5000 BRT und bom-
bardierte Hafenanlagen in Südost- und
Südwestengland.

An der Kanalküste brachen bei Tage
wiederum Angriffe britischer Kampfflug-
zeuge, die unter starkem Jagdflug ange-
griffen waren, völlig zusammen. Der Feind ver-
lor hierbei 15 Jagd- und fünf Kampfflugzeuge,
während nur ein eigenes Flugzeug verloren
ging.

Der Feind warf in der letzten Nacht
an verschiedenen Orten Nordwestdeutsch-
lands Spreng- und Brandbomben, durch die
einige Zivilpersonen getötet und verletzt wur-
den. Wohngebäude wurden u. a. in Bremen
und Oldenburg getroffen. Nachtjäger und
Flakartillerie schossen drei der angreifenden bri-
tischen Kampfflugzeuge ab.

Der Kampf gegen die britische Verfor-
gungsschiffahrt brachte auch im Monat
Juni den erwarteten großen Erfolg.
Kriegsmarine und Luftwaffe versenkten 768 950
BRT feindlichen Handelschiffes. Hierbei
wurden allein durch U-Boote 417 450 BRT ver-
sänkt. Hinzu kommen noch schwere Verluste,
die der Feind durch Minenunternehmungen al-
ler Art erlitten hat. Außerdem wurde eine
große Zahl feindlicher Handelschiffe so schwer
beschädigt, daß sie ganz oder für längere Zeit
der feindlichen Versorgung verloren sind.

Ebenso erfolgreich war die deutsche Luft-
abwehr im Kampf gegen die britische Luft-
waffe. Allein in der Zeit vom 26. 6. bis 2. 7.
wurden 109 britische Flugzeuge abgeschos-
sen, und zwar 56 in Luftkämpfen, 24 durch
Nachtjäger, 22 durch Flakartillerie, 6 durch
Einheiten der Kriegsmarine, 1 durch Infanterie.
Zwei britische Jagdflugzeuge stießen aus-
ßerdem über dem besetzten Gebiet zusammen
und stürzten ab. Während der gleichen Zeit
gingen im Einsatz gegen Großbritannien zwölf
eigene Flugzeuge verloren.

Bei den Kämpfen im Osten zeichneten sich die
Obersten Berger und Lohmeyer, Kom-
mandeure von Infanterieregimentern, sowie der
Major Geh und der Oberleutnant Baisch
eines Infanterieregiments besonders aus.

Bei den Operationen im Atlantik war ein
U-Boot unter Führung von Oberleutnant z. S.
Bopp besonders erfolgreich.

Der Vormarsch der Ungarn

Budapest, 3. Juli. Die ungarischen Truppen
setzen wie der Chef des Sondergeneralstabes
mitteilt, ihren Vormarsch im Zusammenwirken
mit den deutschen Truppen fort. In den Mor-
genstunden des 1. Juli wurde auch im östlichen
sowjetrussischen Grenzabschnitt der Angriff
eingeleitet. An der ungarischen Grenze befin-
den sich nunmehr keine Sowjettruppen mehr.
Unsere Luftwaffe unterstützte wirksam die

Operationen des Heeres. Der Feind zog sich
infolge unserer Angriffe in neue Stellungen
zurück. Feindliche Flieger unternahmen über
dem ungarischen Luftraum lediglich Erkun-
dungsflüge. Bombenangriffe fanden am
Dienstag nicht statt.

Bombenangriff auf Cypern

Der italienische Wehrmachtbericht
vom 3. Juli. Der italienische Wehrmacht-
bericht vom Donnerstag hat folgenden Wort-
laut:

Unsere Bomber haben einen Flugzeug-
stützpunkt auf der Insel Cypern angegrif-
fen.

In Nordafrika hat die Luftwaffe der
Achse Stellungen, Versorgungsanlagen und
Flakbatterien in Tobruk getroffen und
Brände und Explosionen verursacht.
Sowie Flugzeugstützpunkte östlich von Marsa
Matruh bombardiert.

Feindliche Flugzeuge haben Einsätze auf
einige Ortschaften der Cyrenaika durchge-
führt.

In Ostafrika lebte die Artillerietätigkeit
an der Vohseffront (Gondar).

Im Gebiet von Galla und Sidamo behin-
dern die starken Regenfälle die Operationen.

Eichenlaub für Balthasar

Ein Telegramm des Führers

Berlin, 3. Juli. Der Führer und Oberste
Befehlshaber der Wehrmacht hat Hauptmann
Balthasar das Eichenlaub zum Ritterkreuz
des Eisernen Kreuzes verliehen und ihm
dies in folgendem Telegramm mitgeteilt:

„In dankbarer Anerkennung Ihres heldenhaf-
ten Einsatzes im Kampf für die Zukunft unse-
res Volkes verleihe ich Ihnen zu Ihrem 40.
Geburtsstag als 17. Offizier der deutschen Wehr-
macht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des
Eisernen Kreuzes.“

Der Glückwunsch des Reichsmarschalls

Reichsmarschall Göring überbrachte Haupt-
mann Balthasar zur Verleihung des
Eichenlaubs zum Ritterkreuz des Eisernen
Kreuzes folgendes Glückwunschschreiben:

„Zu der hohen Auszeichnung für Ihren hel-
denmütigen Kampf meine Anerkennung und
Glückwünsche.“

London zu Wavells Verletzung

General Auchinlecks Kriegserfahrung „sehr begrenzt“

Stockholm, 3. Juli. Der neuernannte Ober-
kommandierende der britischen Streitkräfte im
Mittelosten, General Auchinleck, ist bereits
in Kairo eingetroffen. Ihm wurde, wie in
London bekanntgegeben wurde, ein neuer Mit-
arbeiter zur Seite gestellt, nämlich General
Sir Robert Haining, der zum „General-
intendanten“ der britischen Streitkräfte im
Mittelosten ernannt wurde. Auch der neue
britische „Prokonsul“ im Mittelosten, Syt-
kelton, ist bereits in der ägyptischen Haupt-
stadt eingetroffen. Man weiß jedoch noch nicht,
ob der abgesetzte General Wavell Kairo schon
verlassen hat oder ob er noch die Geschäfte sei-
nem Nachfolger übergeben wird.

Bezeichnend für die Verwirrung, die
dieser plötzliche Postenwechsel in ganz England
ausgelöst hat, ist ein Bericht des Londoner
Korrespondenten von „The Daily Telegraph“,
in dem es heißt: Der Postenwechsel Wa-
vell-Auchinleck wurde von der englischen
Presse als ein „Ausbruch der Entschlossenheit“
der britischen Regierung begrüßt, die militä-
rischen Interessen des britischen Weltreiches
schützen zu wollen, aber der Durchschnit-
tengländer kann sich ohne Zweifel aus diesem Po-
stenwechsel keinen Reim machen. Die englische
Öffentlichkeit und vor allem auch militärische
Kreise Englands verhalten sich sehr zurück-
haltend gegenüber diesem eigentümlichen Po-
stenwechsel.

Diesem schwedischen Berichterstatter wurde
von militärischer Seite in London folgende
Stellungnahme übermittelt: „Man verabschie-
det nicht einen General in dem Augenblick, in
dem er sich von Angesicht zu Angesicht mit
dem Feind befindet, es sei denn, man findet
einen besseren General.“ Ist aber General
Auchinleck der Mann, der genügend Erfahrun-
gen zum Beispiel in der Panzerkriegsführung
hat? Wie bedeutend auch immer das Ober-
kommando in Indien sein mag, der Mittel-
osten ist augenblicklich unvergleichlich viel wich-
tiger.

Wavells Abberufung ist also alles andere
als eine Beförderung. Noch ist nichts Ge-
naueres über die wirklichen Hintergründe die-
ser Angelegenheit bekannt, doch nimmt man
in vielen Kreisen an, daß die Zusammen-
arbeit zwischen Wavell und Churchill
persönlich nicht besonders glücklich war.

Man kann es vor allem nur schwer verste-
hen, warum General Wavell, der bisher als
der populärste britische General angesehen
wurde, plötzlich von einem Mann ersetzt wird,
von dessen Fähigkeiten man, gelinde gesagt,
höchst wenig weiß. Die „Daily Mail“ z. B.
hat hervorgehoben, daß die Kriegserfahrun-
gen des neuen Oberkommandierenden im Mit-
telosten, General Auchinleck, sehr begrenzt
sein müßten, vor allem was die Kriegsführung
mit der Panzerwaffe anbelange.

Nur in einem Punkte scheint man sich in
ganz England einig zu sein, nämlich darin,
daß diese Umstellung und tiefgehende Um-
organisation der militärischen und politischen
Führung des Mittelostens auf die deutschen
Erfolge in der Sowjetunion zurückzuführen

sind, d. h. also, daß England sich plötzlich durch
die großen Siege der deutschen und verbünde-
ten Waffen in der Sowjetunion auf neue
bedroht fühlt und nun versucht, durch Um-
besetzungen in den leitenden militärischen und
politischen Stellen des Mittelostens Gegen-
maßnahmen zu treffen.

Daraus geht selbstverständlich hervor, daß
man Wavell nach seinen vielen schweren Nie-
derlagen — von denen die bei Sollum die
empfindlichste war — als eine Niete ansieht.

Churchill sieht keinen Grund

New York, 3. Juli. Der frühere britische
Kriegsminister Lord Halifax forderte, im
„United Press“ aus London meldet, im

Stalin gibt den Dolchstoß zu

Hilfeschrei durch den Aether — Der Fuchs verläßt seinen Bau

Berlin, 3. Juli. Angesichts der Tatsache, daß
die deutschen Truppen unaufhaltbar nach
Osten vordringen und beispiellose Erfolge er-
zielen, hielt es Stalin am Donnerstag für
geboten, über die Sowjetföderation höchstpersön-
lich zu sprechen. Die Angst und Sorge vor
dem Kommen des Sowjetgewaltigen,
der sich bislang hinter den dicken Mauern des
Kremls verborgen hielt und dort seine dunk-
len Pläne ausbrütete, auf einmal dazu, sich
mit seinen Räten an die Weltöffentlichkeit zu
wenden.

Was den Fuchs veranlaßt, jetzt seinen Bau
zu verlassen, wird aus Stalins eigenen Worten
deutlich. Nach einem Eingangsbandis der
deutschen Überlegenheit sagt er nämlich wört-
lich: „Ein mächtiger Feind hat unser Land mit
Krieg überzogen. Es ist ihm gelungen, Li-
tauen, einen Teil des lettischen Bodens und
andere Gebiete zu erobern. Wir sind in erster
Gefahr.“

Weit bemerkenswerter noch aber sind Sta-
lins Ausführungen über den Nichtan-
griffskrieg mit Deutschland. Zunächst gab
der Verräter, der mit infamer Heimtücke
den Dolchstoß gegen Deutschland vorbereitete,
zu, daß er diesen Pakt nur zum Schein
geschlossen hat, indem er sagt: „Was gewann
die Sowjetunion durch den Pakt? Wir hatten
1 1/2 Jahre Ruhe, um uns vorzubereiten. Das
war ein Gewinn für uns und ein Verlust für
Deutschland.“

Trotz dieser eindeutigen Erklärung über seine
schurkischen Pläne heult Stalin Dumme zu
finden, die mit ihm heulen, wenn er Deutsch-
land dummdreist als den „Angreifer“ bezeich-
net. „Es ist klar“, sagt Stalin, „daß wir die
Initiative zu einem Bruch des Paktes
nicht ergreifen wollten.“ Das heißt nichts
anderes, als daß die Sowjetmacht über den
Ueberfall auf Deutschland zwar vorbereitet
war, daß ihnen aber der deutsche Gegenangriff zu
einem Zeitpunkt äußerst unangelegen kam, da
ihre Vorbereitungen noch nicht beendet waren.

Wieder 11 Abschüsse

Vergebliche englische Angriffs-
versuche

Berlin, 3. Juli. Angriffsversuche britischer
Flugzeuge an der Kanalküste brachen auch am
Donnerstag in der deutschen Jagd- und Flak-
abwehr zusammen. Nach bisherigen Mel-
dungen verlor der Feind elf Flugzeuge. Davon
wurden acht Jagdflugzeuge vom Muster Spit-
fire im Luftkampf abgeschossen.

Zwei weitere Spitfire und ein Kampfflug-
zeug vom Muster Bristol-Blenheim wurden
durch Flakartillerie zum Absturz gebracht. Zwei
eigene Flugzeuge werden vermisst.

Parlament, daß Churchill eine Erklärung zu
der Verlegung von General Wavell nach In-
dien abgeben solle. Churchill lehnte dies mit
der Bemerkung ab, er habe keinen Grund,
warum den bereits gegebenen Informationen
noch weitere hinzugefügt werden sollten.

Die Beute an der Ostseeküste

Berlin, 3. Juli. Nicht nur die Vernichtungs-
schlacht von Bialystok brachte den geschlagenen
Sowjetarmeen ungeheure Verluste an Solda-
ten und Material, sondern auch an anderen
Stellen der Ostfront haben die siegreich vor-
dringenden deutschen Truppen riesige Mengen
von Waffen und Munition zerstört oder sicher-
gestellt. So hat der entlang der Ostseeküste
durch den Westen der ehemaligen baltischen
Staaten vorgehende Teil des deutschen Heeres
bis zum 1. 7. 1941 631 Panzerkampfwagen,
168 leichte und schwere Geschütze und 40 Flug-
zeuge erbeutet oder vernichtet. Ferner fielen
hier 19 Flak- und 24 Pat.-Geschütze sowie zwei
Panzerzüge den deutschen Soldaten in die
Hände. Die bei der Einnahme von Riga ge-
machte Beute läßt sich noch nicht über-
sehen.

Rudi Granz gefallen

Am ersten Tag des Kampfes im Osten ist
Rudi Granz, der Deutsche Skimeister in der
Alpinen Kombination, als Gefreiter in einem
Gebirgsjäger-Regiment gefallen.

Der Geheimen Staatsrat Japans ratifizierte
am Donnerstag mit dem Friedensvertrag
zwischen Thailand und Französisch-Indochina
zusammenhängenden Abkommen und Proto-
kollen zwischen Tokio und Vichy sowie mit
Französisch-Indochina getroffenen Handels-
und Schiffsabkommen.

Die Welt, soweit sie nicht englandhörig
ist, hatte bereits aus den deutschen Dokumen-
tenveröffentlichungen die hinterhältigen Pläne
der Sowjets und die durch die Bolschewisten
ganz Europa drohende Gefahr erkannt
und hat sich daher — man braucht nur an die
in allen europäischen Ländern ergangenen
Aufrufe zum Eintritt in die Freiwilligenfor-
mationen zum Kampf gegen die Bolschewisten
zu erinnern — geschlossen hinter Deutschland
gestellt. Darum ist es nur als läugerische
Agitation zu werten, wenn Stalin be-
hauptete, Deutschland habe zwar einen militä-
rischen Gewinn erzielt, aber es erweise in der
ganzen Welt als Aggressor.

Bemerkenswert ist auch, daß Stalin in sei-
nen von düsteren Ahnungen über die Zu-
kunft des Bolschewismus durchzogenen Aus-
führungen mehrfach betonte: „Es ist ein
Kampf auf Leben und Tod.“ Er warnte
vor Panikmache sowie Verbreitung von Ger-
üchten und malte als Abschreckungsmittel an
die Wand, daß Deutschland die Gutsbeitzer
und das Herrenregime wieder einsetzen werde.

Zum Trost für seine Bolschewisten, die aus
seinem Munde zum ersten Male hörten, wie
schlecht die Lage auf dem Kriegsschauplatz
steht, glaubte der Diktator im Kreml an Na-
poleon erinnern zu müssen, dessen Un-
tergang nach der verlorenen Schlacht an der
Berezina er allzu gern als ein gutes Omen
für die Zukunft hinstellen möchte, wobei er al-
lerdings vergaß, daß der Sommer 1941 nicht
mit dem Winter 1812 und die heutige Kampfes-
weise nicht mit der aus dem vorigen Jahr-
hundert zu vergleichen ist.

Der alte Schlachtruf Stalins „Schlagt die
Faschisten auf ihrem eigenen Gebiet!“ ist ver-
stummt. Die ganze Rede ist nur ein ein-
ziger Hilfeschrei an seine Freunde in Lon-
don und an die jüdisch-kapitalistischen Kreise
in der Welt, von denen er seine letzte Hil-
fe erhofft.

Aus dem engeren Heimatbezirk

Erfolgreiche Straßensammlung.

Trotz wenig günstiger Begleitumstände haben die Männer der Deutschen Arbeitsfront und die Angehörigen des Deutschen Roten Kreuzes die Straßensammlung am letzten Wochenende wieder mit vorbildlichem Eifer durchgeführt. Alle 75.000 Abzeichen, die auf den Kreis Altena-Lüdenscheid entfielen, wurden abgesetzt, so daß also ihre Mühe voll bezahlt wurde. Das finanzielle Ergebnis des Tages beläuft sich bis jetzt im Kreis Altena-Lüdenscheid auf 25.300 RM.

15jähriges Parteidenkstiftung.

Der Gau-Obermann der DAF, Gau Westfalen-Süd und Reichsstadtsleiter Bergbau, Rg. Ernst Stein, Bochum, beging am 1. Juli 1941 sein 15jähriges Parteidenkstiftung. Gauleiter Wagner übermittelte Gau-Obermann Stein in Anerkennung seiner in dieser Zeit geleisteten Arbeit seine persönlichen Glückwünsche.

Landwirtschaftsprüfung Herbst 1941.

Die Prüfungen finden im Monat September statt. Anmeldungen müssen bis zum 15. Juli 1941 der Landesbauernschaft Westfalen vorliegen. Einzulegen sind:

1. Ein selbstverfaßter und selbstgeschriebener Lebenslauf.
 2. Beglaubigte Abschriften (keine Urchriften einreichen) der Schul- und Lehrzeugnisse über die praktische Tätigkeit in der Landwirtschaft (Bescheinigung des Vaters über die im elterlichen Betriebe abgeleitete Tätigkeit müssen amtlich beglaubigt sein.)
 3. Ein polizeiliches Führungszeugnis.
 4. Das in der Lehrzeit geführte Merkbuch.
- Für überlieferte Originalzeugnisse übernimmt die Landesbauernschaft keine Verantwortung. Die Prüfungsgebühr in Höhe von 20 RM ist erst nach Aufforderung an die Landesbauernschaft einzulegen. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß Anmeldungen, die nach dem 15. Juli einlaufen, in keinem Falle mehr berücksichtigt werden können.

Ländliche Hauswirtschaftsprüfungen Herbst 41.

Die Prüfungen finden im Monat September statt. Die Anmeldungen haben bis spätestens 15. Juli 1941 bei der Landesbauernschaft Westfalen in Münster zu erfolgen. Beizulegen sind:

1. Ein selbstverfaßter und selbstgeschriebener Lebenslauf.
2. Beglaubigte Abschriften (nicht des Frauenlehrejahres) und der Lehrzeugnisse über die bei einer anerkannten Lehrfrau abgeleitete Tätigkeit in der Landwirtschaft. (Keine Urchriften einreichen.)
3. Ein polizeiliches Führungszeugnis.
4. Das in der Lehrzeit geführte Merkbuch.

Das Tagebuch sowie während der Lehrzeit angefertigte Näh- und Strickarbeiten sind bei der Prüfung vorzulegen. Anmeldungen, die nach dem 15. Juli einlaufen, werden nicht mehr berücksichtigt. Die Prüfungsgebühren betragen 20 RM, sie sind jedoch erst nach Aufforderung einzulegen.

Halber

Aus der NSDAP.

Am Sonnabend, dem 5. Juli 1941 findet um 20 Uhr im Hotel Haus zur Fuhr ein Dienstappell der Politischen Leiter beider hiesiger Ortsgruppen statt. Am Sonntag, dem 6. Juli treten die Politischen Leiter beider Ortsgruppen zu einem Ausmarsch um 8 Uhr am Feuerwehrgerätehaus in Halber an.

Lehrung für das SA-Wehrabzeichen.

Es wird darauf hingewiesen, daß am Sonntag, dem 6. Juli Sport- und Geländedienst stattfindet. Auftreten um 8 Uhr am Aussichtsturm.

Lichtspiele Karlschö: „Ohm Krüger“.

Ein gewaltiges Werk deutschen Filmschaffens, der Emil-Jannings-Film der Tobis „Ohm Krüger“ wird in den Lichtspielen Karlschö gegeben. Die „eigene Zeit“ hat hier den Kampf vor vierzig Jahren nicht nur begriffen, sie hat ihn gegenwärtig in jeder Phase, in jedem Gedanken, in einer filmkünstlerischen und filmtechnischen überragenden Leistung wiedererkennen lassen. „Es ist der Schicksalsfilm einer Nation“, so schreibt die „B. Z. am Mittag“, „gestaltet mit den Mitteln des deutschen Nationalfilms... ein Gesamtbild, das kaum etwas mehr mit Emil Jannings, sondern nur noch mit Ohm Krüger zu tun hatte. Und das ist der tiefste Sinn aller künstlerischen Darstellung. Jannings erreicht die Perfektion. Um diese Figur her brandet nun das aufwühlendste, tragischste Geschehen eines verzweifeltsten Freiheitskampfes. Hier kommen zu den Einzelheiten der Kämpfe die grandiose Realistik der Massenregie und letzter filmtechnischer Möglichkeiten. Da hat sich Hans Steinbock als Spielführer neben Jannings gestellt und von einer hohen Warte aus die Dynamik des Geschehens erfährt. Er zeigt phantastische Schlachten, er zeigt die große Flucht und später den Lebenszug der Frauen im Konzentrationslager auf. Kontraste werden virtuos und erschütternd zugleich gestaltet.“

Schutz der Ernte vor Brandgefahr

Auch in friedlichen Zeiten steht das Landvolk ständig im Kampfe mit dem roten Dahn, mit Schädenschein größerer und kleinerer Umfangs, ja, selbst mit verbrecherischen Brandstiftungen. Diese Gefahren sind im Kriege keineswegs geringer geworden, sondern ganz erheblich gewachsen, weil es zu den regelmäßigen Wirtungen des Luftkrieges gehört, Brände zu verursachen. Auch die Gefahr von Sabotageacten, bei denen durch Entzündung von Feuersbrühen Zerstörungen angerichtet werden sollen, ist nicht zu unterschätzen. Es wird in der Landwirtschaft von erheblicher Bedeutung sein, auf Kriegsgefahr eine wachsame Auge zu haben, insbesondere auf unbedingte Einhaltung des Rauchverbotes zu achten. Nicht wichtig und nützlich ist weiter die ständige Belehrung der Hilfskräfte, die gerade während der Erntezeit in zahlreichen landwirtschaftlichen Betrieben eingesetzt werden, über Feuersgefahren, vor allem über die Fälle von feuergefährlichen Brandstiftungen durch leichtfertigen Umgang mit Streichhölzern, brennenden Zigarren und Zigaretten, offenem Licht usw. Schließlich empfiehlt sich eine regelmäßige Prüfung des Zustandes der Feuerstätten auf dem Hofe und der elektrischen Leitungen.

Zu der ständig durchzuführenden Kontrolle des Hofes tritt im Kriege die Verpflichtung zu ständiger Wachbereitschaft bei feindlichen Luftangriffen. Wir wissen, daß sich der Einsatz der feindlichen Kampflustzeuge nicht allein auf militärische Einrichtungen oder wehrwirtschaftliche Anlagen in den Städten richtet. Auch das Dorf, ja selbst der einzelne landwirtschaftliche Betrieb kann das Ziel von Angriffen sein. So ist mit Brandfällen in Getreideböden, Feldscheunen, Dreschlager usw. zu rechnen. Da heißt es also, die Getreideernte rechtzeitig einbringen. Wo das Korn auf dem Felde zum Dreschen gelagert werden muß, ist auf die genaue Beachtung der polizeilichen Vorschriften über den Ort und den Zustand

derartiger Läger zu achten. Nach Luftangriffen, aber auch nach jedem Ueberfliegen des heimlichen Gebietes ist unbedingte Ehrenpflicht eines jeden Angehörigen des Landvolkes, sich an den gemeinschaftlich durchzuführenden Suchaktionen nach abgeworfenen Brandplättchen zu beteiligen. Diese Plättchen sind zuwächst feucht. Sie entfachen Brände, sobald sie trocken geworden sind, können also unter Umständen noch viele Wochen nach dem Abwurf gefährlich werden.

Das zweckmäßige Verhalten bei und nach Luftangriffen ist heute keine Geheimwissenschaft. Eine sorgfältige Aufklärungs- und Ausbildungsarbeit hat dafür gesorgt, daß ein jeder in der Lage ist, die richtigen Schutzmaßnahmen für den Hof und seine Bewohner, aber auch für das Vieh und für die Vorräte zu treffen. Während der Erntezeit sind natürlich die Vorräte besonders durch Brände gefährdet, wie sie bei Luftangriffen häufig entstehen. Bei der Bekämpfung des Feuers wird sich zeigen, welchen Nutzen es bringt, sich an der praktischen Ausbildung im Brandschutz zu beteiligen. Durch zweckmäßiges und zielgerichtetes Verhalten bei der Brandbekämpfung können zahlreiche Brände abgelöscht werden, ehe sie zu gewaltigen Feuersbrühen angewachsen sind. Selbstverständliche Voraussetzung dafür ist das Vorhandensein geeigneter Feuerlöschmittel wie Spritzen, Eimer, Handfeuerlöscher usw. Wobei niemals vergessen werden darf, auf die ausreichende Löschwasserzufuhr zu achten. Brunnen, Pumpen, Feuerlöschgeräte müssen so in Ordnung sein, daß sie ständig betriebsfähig sind. Nur dann läßt sich mit einem sicheren Schutz der Ernte vor Brandgefahr rechnen. Die stets beklagenswerte Vernichtung unersehener Werte durch das Wüten des roten Dahns wiegt im Kriege noch schwerer, weil durch den Untergang von Nahrungsgütern in den Flammen der Ernährung unseres Volkes schwerer Schaden zugefügt wird.

Schalksmühle

Aus der Partei.

Wir weisen nochmals darauf hin, daß am Freitag, dem 4. Juli unter Leitung von Rg. Schöndring eine Führerbesprechung im Lokal Schalksmühle, Halberstraße stattfindet. Alle Amts- und Zellenleiter, sowie die Führer der Gliederungen haben daran teilzunehmen. Der Beginn ist um 20.30 Uhr. Sonntag, 6. Juli findet unter Leitung von Rg. Borlinghaus ein Marschblockdienst der Politischen Leiter statt. Auftreten pünktlich um 8 Uhr vor Kaffee Schulz.

Aus dem Deutschen Roten Kreuz.

Die Bereitschaft Altena (m) des Deutschen Roten Kreuzes, die sich aus den Jüngen Brüggel, Halber, Lüdenscheid und Schalksmühle zusammensetzt, gibt für den Monat Juli folgenden Dienstplan bekannt: Am 6. Juli Übungsmarsch der einzelnen Züge und Geländefunde. Am 20. Juli findet im Vereinsheim Altena, Schalksmühle, Halberstraße eine Führerbesprechung, Vortrag über Kartenlesen und Bekanntgabe der Bereitschaftsübung statt. Der Beginn ist auf 7.30 Uhr festgesetzt.

Filmvorführung.

Kommenden Sonntag, dem 6. Juli wird in der Turnhalle zu Schalksmühle der Film „Währungs- Hallgarten“ gezeigt. Einlaß um 16 und 20 Uhr. Neben diesem Film wird die hochinteressante Wochenchau gezeigt. Um 13.30 Uhr wird eine Kindervorstellung gegeben.

Brügge

Dienstplan der Partei.

Im Monat Juli ist folgender Dienst vorzusehen: Sonntag, 6. 7. Schulung der PZ im Gesele-Holle. Der Blockabend in allen Zellen findet am Montag, dem 7. 7. statt. Dienstag, 8. 7. Schulungsabend um 20.30 Uhr im Parteisaal 2. Klasse. Der Marschblockdienst findet Dienstag, den 15. 7. um 20.30 Uhr statt. I tritt bei Pahlmann, II bei Holle und III bei Werthmann, Pölsch an. Freitag, 18. 7. DAF, Schulung mit Arbeitsstunde um 15 Uhr im Lokal Wilh. Wiemann, Winhausen. Der Monatsappell der NSDAP ist am Sonnabend, dem 19. 7. um 20 Uhr im Hotel Pahlmann. Dienstag, 22. 7. um 20.30 Uhr im Lokal Alfred Holle Dienstappell nur für Amtsleiter, Zellenleiter und Blockleiter. Sonntag, 27. 7. ist der Hundertschaftsdienst vorgesehen, auftreten um 8 Uhr Bahnhof Brügge.

Arbeitsstunde.

Der Kreisbildungsleiter weist darauf hin, daß am Sonntag, dem 6. 7. hieselbst eine Arbeitsstunde für das obere Volketal und für Lüdenscheid stattfindet, an der sämtliche Hundertschaftsleiter und Marschblockleiter oder deren Stellvertreter teilzunehmen haben. Auftreten 8.30 Uhr vor dem Bahnhof Brügge.

Bredersfeld

Standesamtliche Trauungen im HJ-Heim.

In Zukunft finden die standesamtlichen Trauungen nicht mehr im Amtshaus, sondern im Festsaal des HJ-Heimes statt, der hierfür besonders ausgemittelt wird. Die erste Trauung wurde hier schon in der vorigen Woche vorgenommen.

Freibad Auge wieder geöffnet.

Nach größeren Instandsetzungsarbeiten ist das Freibad Auge wieder für den Badebetrieb hergerichtet worden. In den Morgenstunden steht es Schulen und nachmittags den HJ-Einheiten zur Verfügung. Für die Öffentlichkeit soll es außer an warmen Nachmittagen, besonders Sonntags geöffnet sein. Ein Badewärter wird dann den Betrieb überwachen.

Schlußschulungstagung der NSDAP.

Am Sonntag, dem 6. Juli, vormittags um 11 Uhr, findet im Parteilokal Tillmann eine Schlußschulungstagung unter der Leitung des Kreisbildungsleiters Rg. Büscher, Hattungen, statt. Hiermit wird allen Politischen Leitern (nicht nur den Zellen- und Blockleitern) die Teilnahme zur Pflicht gemacht. Uniformträger erscheinen in Uniform.

Achtung! SA-Wehrmannschaft!

Die ärztliche Untersuchung der SA-Wehrabzeichen-Bewerber findet am kommenden Sonntag, dem 6. Juli, um 10 Uhr im Dienstzimmer des SA-Arztes Dr. Tellermann in Bredersfeld statt.

Lüdenscheider Nachrichten

Gedenken für

SA-Obergruppenführer Schramme.

SA-Obersturmbannführer Becker, Führer der SA-Standarte 131, gedachte anlässlich der Führertagung der Standarte am vergangenen Sonntag des Kämpfers und SA-Vorgängers Otto Schramme, der als Hauptmann der Luftwaffe bei den Kämpfen auf der Insel Arctica sein Leben ließ. Schon im Westfeldzug konnte sich SA-Obergruppenführer Schramme durch hervorragenden Einsatz auszeichnen. Die Spange zum EK II und das EK I wurden damals dem Führer der SA-Gruppe Westfalen verliehen. Obergruppenführer Schramme, der sehr oft im Bereich der SA-Standarte 131 weilte und sich immer sehr lobend über die hier geleistete Arbeit und den vorbildlichen Geist der Männer aussprach, empfing nach Genesung von einer schweren Verwundung Obersturmbannführer Becker zur Meldung und gab dabei seiner Freude über die eifrige Tätigkeit der Standarte 131 während der Kriegszeit Ausdruck. Er übermittelte allen Männern der SA-Standarte 131 seine besten Grüße. Die letzten Grüße des Obergruppenführers werden für die Männer der SA-Standarte im-

Dienstplan der HJ

Gefolgschaft 27.143, Schar 1.

Freitag, 4. Juli, tritt die Schar 1. um 20 Uhr am HJ-Heim an. Papiertüten sind mitzubringen. Ich erwarte reifliche Dienstbeteiligung. Der Führer der Schar 1: R. Bentel.

Motorfahrer 3/143 Halber.

Freitag, 4. Juli, tritt die Motorfahrer um 20 Uhr am HJ-Heim an. Der Führer der Motorfahrer: R. Steinhauer.

Zanfarenruf des Sieges

Das neue Signal unserer historischen Sondermeldungen.

Es ist nun wieder die Zeit, da uns der Zanfarenruf des Sieges an die Lautsprecher baumt und uns von den schier unsägbaren Waffentaten der deutschen Wehrmacht Kenntnis gibt. Jedesmal, wenn in diesen Tagen und Wochen der Geist unserer Kameraden, die Motoren erschossen, uns daran erinnert, daß heute im gewaltigen Waffengang die älteste Rechnung des Nationalsozialismus, die mit dem jüdisch-bolschewistischen Weltfeind, beglichen wird, leitet ein aufrüttelnder Trommelwirbel zu dem neuen Siegesfanal über, an das sich die Millionen Rundfunkhörer, seit es zum erstenmal erklang, mittlerweile gewöhnt haben.

Das Thema der neuen Siegesfanfare entspringt einem symphonischen Werk von Franz Liszt und soll das Kraftbewußtsein und die Siegeszuversicht des für die rechte Sache kämpfenden Mannes versinnbildlichen. Der Komponist selber nannte dieses Hauptthema seiner Sinfonie „der Trommete Sturmfanal“, und als solches wirkt es heute in einer Zeit weltentscheidender Bedeutung auf ungezählte Rundfunkhörer mit unverminderter Klangfülle und Tongewalt ein. In einem Kampfe, der die Kultur des Abendlandes gegen den Ansturm des Jüdisch-Bolschewismus verteidigt, empfinden wir diese wenigen Takte eines unserer größten Tonwerke doppelt eindringlich als einen Kampfruf der gesamten Kulturwelt, die um ihren Bestand zittert. Aus fast allen Ländern Europas strömen die Freiwilligen an den Schauplatz der endgültigen Auseinandersetzung mit dem Bolschewismus und ihre Völker nehmen im Zeichen des neuen Zanfarenrufes die Meldungen von den immer größer werdenden Siegen, die das deutsche Volkstheater und seine Waffengeführten in den Weiten des Ostens erkämpfen.

So wird uns diese neue Fanfare, die uns nach den vielen Zanfaren der übrigen Feldzüge dieses Krieges heute erklingt, auch zukünftig im Gedächtnis haften bleiben: ein Signal des Ausbruches in die neue Zeit des Abendlandes, ein Ruf zum Stolz und würdiger Haltung, ein aufrüttelndes Bekenntnis zu mannhafter Tat und siegesgewisser Kampfbereitschaft. (NSD.)

mer ein Ansporn sein, in vorbildlicher Pflichterfüllung immer zum Einsatz für Führer und Großdeutschland bereit zu sein.

Förderung der Berufserziehung.

Die Ortsberufswalter der Deutschen Arbeitsfront aus dem Kreise Altena-Lüdenscheid fanden sich hier zu einer Arbeitstagung zusammen. Kreiswart Rg. Effer sprach über Sinn und Zweck der Berufserziehungsarbeit und unterstrich, daß diese Arbeit in Zukunft mehr in den Vordergrund gestellt werden muß. Anschließend äußerte sich der Kreisberufswalter Rg. Beinkamp zur Verwaltung der B. und M.-Maßnahmen und zur Arbeit in den kommenden Monaten. Er forderte die Berufswalter auf, mit dazu beizutragen, daß in unserem Kreis die Berufserziehung das wird, was der Führer damit bezieht. Kreiswart Rg. Effer nahm Gelegenheit, die Ortsberufswalter über den laienmännlichen Ablauf aufzuklären. In seinem Schlußwort legte Rg. Effer dar, daß gerade in den jetzigen Zeiten alles getan werden muß, um die Berufserziehung zu einem großen Erfolg zu bringen.

Ein Held ist, wer sein Leben Großem opfert; wer's für ein Nichts vergenbet, ist ein Tor. Grillparzer.

Kleinigkeiten.

„Es sind ja nur Kleinigkeiten“, sagt jetzt mancher, als wollte er damit zum Ausdruck bringen, daß man von Geringfügigkeiten, z. B. kleinen Hilfsdiensten, Sammeln von scheinbar wertlosen Resten (Altpapier, Lumpen, Metallschrapnell) usw. kein Aufhebens machen solle. Jedoch fordert der Ernst der Zeit, in der wir leben, daß wir auch Kleinigkeiten beachten, damit wir um so besser dem Weltfeinde die Stirn bieten können. Wir denken hierbei an einen Ausspruch Friedrichs des Großen, welcher lautet: „Nichts ist gleichgültig in einer kritischen Zeit, und Kleinigkeiten kommen oft großen Dingen näher als man denkt.“

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptschriftleiter Alex. Laumer, Druck und Verlag: G. Bell & Laumer, Halber. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

MAN KAUFTE SO GUT - SO ANGENEHM IM KAUFHOF

KAUFHOF

MAN KAUFTE SO GUT - SO ANGENEHM IM KAUFHOF

Kartoffelkäfer-Abwehr 1941.

Im Einvernehmen mit der Außenstelle Arnberg des Kartoffelkäfer-Abwehrdienstes habe ich zur Abwendung der Kartoffelkäfergefahr auch in diesem Jahre einen Suchdienst für das Stadtgebiet Lüdenscheld eingerichtet. Das Stadtgebiet ist zu diesem Zweck in 12 Suchbezirke eingeteilt. Die von mir bestimmten Vertrauensleute dieser Suchbezirke aus den Kreisen der Kartoffelanbauer sind im einzelnen über ihre Aufgaben verständigt worden. Zur Beteiligung an der Suchaktion sind jedoch auch alle Kartoffelanbauer und Kleingärtner verpflichtet, die in der Bezirksliste nicht namentlich genannt sind. Der Suchdienst ist gesetzliche Pflicht. Unbegründete Nichtbeteiligung an der Suche ist strafbar. Die Sucharbeit beginnt am 9. Juli mit der Suche durch die Kartoffelanbauer der einzelnen Suchbezirke und wird alsdann wöchentlich abwechselnd mit den Schulen durchgeführt. Letztere führen die Sucharbeit auch während der Schulferien durch. An den bestimmten Suchtagen ist die Sucharbeit von 10 bis 17 Uhr und nur bei trockener Witterung durchzuführen. Das Auffinden von Kartoffelkäfern und seiner Larven ist sofort der Ortspolizeibehörde, Rathaus, Zimmer 7, Fernruf 3441, anzuzeigen und die Fundstelle kenntlich zu machen und vor Zertrampeln zu sichern. Etwa gefundene Käfer und Larven sind in einem Fläschchen mit Spiritus oder Alkohol sicherzustellen. Fahrlässiges Verhalten ist strafbar. Die Sucharbeit wird an den Suchtagen polizeilich überwacht.

Lüdenscheld, den 30. Juni 1941.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde:
Schumann.

Statt Karten!

Ihre Vermählung geben bekannt:

Friedrich Karl Plate
Selma Plate
geb. Schaaf

Salver
Döring-Str. 65
Gebelsberg
Hilfinghauser
Straße 23

den 4. Juli 1941.

Die Hochzeit findet in Gebelsberg statt.

Dauermellen

höchster Vollendung!

Geschäftszeit v. 8-19 Uhr durchgehend / 11 Bedienungsplätze
erstklassige Bedienungskräfte

Solinsky,
Hagen, Dahlenkampstraße 4
gegenüber Kaufhalle

Ich danke herzlich

für die Anteilnahme und Kranzspenden
beim Heimgange meines geliebten Bruders

Sermann Altemüller.

**Gewinnen,
nicht verlieren;**

Drum also

inscribieren!

Textilhous
KRAUSE

LÜDENSCHELD

DAS HAUS DER QUALITÄTEN



im Mittelpunkt Lüdenschelds.

Wer hier kauft -
ist gut bedient!

Apollo

Central

Lüdenscheld

Ein Zeitgemälde von
mitreißender Wucht

Ein Film

der großen, packenden und
aufwühlenden Geschehnisse

**ÜBER
ALLES
IN DER
WELT**



Ein Ufa-Film mit

Paul Harlmann
Hannes Stelzer
Carl Raddatz
Fritz Kampers
Maria Bard
Bertha Drews

Für Jugendliche frei!

Sovietschallendes Gelächter
hat man lange nicht gehört!

HEINZ RUHMANN
wie noch nie, in



Der Muslergalle

Weitere Darsteller:

Leni Marenbach
Heli Finkenzeller
Hans Söhrker
Werner Fütterer

Nur ab 18 Jahren frei!

Beginn:

Werktags: 3.30 Uhr
Sonntag: 2.00 Uhr
Letzte Vorstellung
an allen Tagen . 8.00 Uhr

Beginn:

Werktags: 3.30 Uhr
Sonntag: 2.00 Uhr
Letzte Vorstellung
an allen Tagen . 8.00 Uhr

Lichtspiele Karlshöhe

Sonnabend, 5. Juli, abends 8 Uhr
Sonntag, 6. Juli, nachm. 4.45 u. abds. 8 Uhr
Montag, 7. Juli, abends 8 Uhr

Ohm Krüger

der große Emil-Jannings-Film der Tobis,
der größte deutsche Film, der
bisher gedreht wurde.

Dieser Film gibt ein packendes und spannendes menschlich dramatisches Zeitbild jener schicksalhaften Jahre des Burenkrieges. In Szenen von mitreißender Wucht rollt in diesem Film das Schicksal der gewaltigen Persönlichkeit Paul Krügers ab, der in Emil Jannings einen unvergleichlichen Darsteller gefunden hat. Um die grandiose Gestalt dieses Mannes raunt sich im Film eine geradezu abenteuerliche Fülle von Ereignissen und Gestalten. Der Film kann also mit Recht als Gipfelleistung der Schauspielkunst und des deutschen Filmjahrens bezeichnet werden.

Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt!

Dazu ein gutes Beiprogramm und
die neueste Wochenschau

Obst- und Gartenbauverein
für Lüdenscheld u. Umg. e. V.

Nächste
Vereinsführung

am

Sonnabend, den 12. Juli
20 Uhr.

Die Vereinsleitung.

Nachbarschaft Brüninhausen

Unsere

Halbjahres-

Versammlung.

findet statt
am Sonntag, den 6. Juli 41,
nachmittags um 4.30 Uhr
in der Brüninhausener Halle.
Wir erwarten rege Beteiligung.

Der Vorstand.

Vorstandssitzung 16 Uhr.

Nachbarschaft Brinker
Lüdenscheld.

Sonntag, den 6. Juli 1941,
vormittags 10¹/₂ Uhr
im Jägerhof.

General-
Versammlung.

Vorstandssitzung
1¹/₂ Stunde früher.
Hierzu ladet zum guten Besuche ein
der Vorstand.



NS-Kriegerbund
Kriegerkameradschaft
Bommerl.

Sonntag, den 6. Juli,
nachm. 5 Uhr

Schießen

Der Kameradschaftsführer.



NS-Kriegerbund
Kriegerkameradschaft
Salver.

Sonntag, den 6. Juli,
morgens ab 8.30 Uhr

Schießen

auf dem Schießstand.

Rege Beteiligung erwartet
Der Kameradschaftsführer.

Rasierapparate

Rasierklingen

Rasiermesser

Haarschneidemaschinen

empfiehlt

Wilh. Vell jr., Halver